

Jahreschronik von Appenzell I. Rh.

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **57 (1930)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahreschronik von Appenzell I. Rh.

Von L. Hautle.

1929.

In den Tagen, da ich pflichtschuldigst die Jahreschronik unserer Miniaturrepublik zusammentragen sollte, stand ich auf der Höhe eines Alpsteingipfels und kostete des Ländchens Schönheit und Eigenreiz in vollen Zügen. Ueber mir zog ein Adler seine Kreise. Da kam ich mir vor wie ein *Flieger* — und Fliegen war doch wahrlich bis jetzt nicht meine Passion gewesen. Wie ein Luftsegler aus der Vogelschau sollte auch ich die Jahreserscheinungen meiner Heimat überblicken, nicht zu nah, nicht zu weit, gerade in der richtigen Distanz, um noch klar und richtig zu sehen. So wurde mir dieses Fliegergefühl zum *Kompass* und der Gedanke an die maximalen 12 Seiten zum *Steuer*.

Eidg. Abstimmungen

Nur zweimal, aber in vier Gesetzesfragen mussten sich die Alpsteinmänner zur *eidgenössischen Stimmurne* bequemen. Dabei ergab sich mit zweimal 70,2, 63,3 und 64,5 Prozent in der Stimmbeteiligung ein Durchschnitt von 67,5 Prozent. Die Abstimmung über das Bundesgesetz zur Abänderung von Art. 14 des Zollltarifgesetzes zeitigte 1804 Ja gegen 433 Nein. In der Abstimmung über das Volksbegehren in der Getreideversorgungsfrage fand der Gegenentwurf der Bundesversammlung mit 1831 Ja und 379 Nein Annahme, gegen 75 Ja und 2137 Nein zugunsten der Initiative. Dagegen wurde das Volksbegehren betr. den Strassenverkehr mit 370 Ja und 1684 Nein und die Initiative betr. das Kantons- und Gemeinde-Verbotsrecht für gebrannte Wasser mit 210 Ja gegen 1883 Nein abgelehnt.

Eidg. Wahlen

Die Erneuerungswahlen der *eidg. Geschworenen* für die Amtsdauer 1930/35 wurden auf die ordentlichen Bezirksgemeinden 1930 zurückgelegt.

Bundessubventionen

Bundessubventionen erhielt J. Rh. zugesprochen: a) 30% an die auf 31,200 Fr. voranschlagten Kosten einer

Wasserversorgungs- und Düngerkasten-Anlage auf der Alp Siegel; b) 25% an die auf 70,000 Fr. kommenden Gesamtkosten der Güterstrasse am obern Hirschberg; c) je 20% an die Entwässerungsprojekte in Rotbrücke-Göbsi (Schlatt-Haslen), Lauftegg (Gonten) und Rossberg-Brülisau (Rüte). — Die grossrätliche Verordnung über das Zivilstandswesen erhielt die bundesrätliche Genehmigung. Ebenso wurde das Vermessungswerk des Bezirkes Appenzell, Los II, als Grundbuchvermessung anerkannt und der Bundesbeitrag in der Höhe von Fr. 33,816.55 ausgerichtet.

Aus dem *Benzinzollanteil* der Kantone wurden Innerrhoden Fr. 40,143.60 (= 0,2% der Gesamtsumme) zugesprochen. Das Treffnis aus dem Ausgleichskredit des Bundesrates war im Berichtsjahre noch nicht erhältlich.

Eine Kassationsbeschwerde gegen einen Entscheid der Standeskommission betr. das *Lebensmittelpolizeigesetz* wurde vom Bundesgericht unter Kostenfolge abgewiesen.

Da sowohl von Ausser- wie von Innerrhoden die Territorialhoheit über die *Schlachtkapelle am Stoss* beansprucht wird, ergab sich keine Beilegung dieser strittigen Frage.

An der *Landsgemeinde* vom 18. April trat der verfassungsmässige Wechsel in den beiden Landammannämtern ein. Herr Dr. Rusch übernahm von Herrn Dähler wiederum die regierende Charge. An Stelle des nach 19jähriger regierungsrätlicher Betätigung demissionierenden Herrn Moser wurde Herr Kantonsrichter Ebnetter zum Landeshauptmann erwählt, und dieser im Kantonsgerichte durch Herrn Bezirksrichter Breitenmoser ersetzt. Die vom Grossen Rate vorgelegte *Partialrevision* des kant. *Wirtschaftsgesetzes* wurde diskussionslos mit starker Mehrheit abgelehnt.

Die drei ordentlichen Sessionen des *Grossen Rates* fanden am 25./26. März, 27. Mai und 25./26. November statt und zeitigten folgende vier gesetzgeberischen Erlasse: a) Verordnung für die (verstaatlichte) Mädchenrealschule in Appenzell; b) Revision von Art. 5 der Verordnung betr. die Beitragsleistung an die Arbeits-

losenversicherung (Erhöhung der Beiträge von 20 auf 30 %); c) Verordnung über das Zivilstandswesen mit Inkrafttretung am 1. Januar 1930; d) Revision der Artikel 4, 5 und 8 der kant. Vollziehungsverordnung zum Konkordat betr. den Automobil- und Fahrradverkehr (mit Einführung der oblig. Radfahrerversicherung). — Erwähnenswert sind folgende *Subventionsbeschlüsse*: 30% = 19,200 Fr. an die Bezirksstrasse am oberen Hirschberg; 25% = 17,000 Fr. an die Güterstrasse im Gehrenberg (Schlatt-Haslen); 3000 Fr. dem Bezirk Oberegg an die Deckung des Betriebsdefizites der Postautoverbindung Heiden-Oberegg-Berneck; 3000 Fr. dem Bezirk Appenzell an die Kosten von Verbesserungen an der Kauer- und Haslenstrasse. — Die Verkaufsofferte der Firma Schaeffer & Cie. in St. Gallen an den Staat betr. die Liegenschaft »Fabrik Ziel« zum Preise von 80,000 Fr. wurde auf Bericht und Antrag der Regierung vom Rate nicht akzeptiert.

Jagd-
System

Nach Prüfung der Frage durch die Standeskommission beschloss der Rat in Sachen *Jagdsystem*, der Landsgemeinde 1930 den Antrag vorzulegen: »Der Grosse Rat wird ermächtigt, im Jagdwesen für das Kantonsgebiet oder für einzelne Teile desselben das Reviersystem einzuführen. Der aus der Revierjagd sich ergebende Reinertrag ist zu $\frac{2}{3}$ den beiden Armenkassen (nach Massgabe der Bevölkerungszahl) und zu $\frac{1}{3}$ der kant. Bodenverbesserungskasse zuzuführen.

Bade-
Verordnung

Die Landesgeistlichkeit hatte, nachdem ihr Gesuch auf Ausarbeitung einer *Bade-Verordnung* von der Regierung unberücksichtigt geblieben war, da sie schon Beschlüsse zur Regelung des Badewesens erlassen hatte, die Angelegenheit an den Grossen Rat weitergezogen. Dieser beauftragte mehrheitlich die Standeskommission, eine solche Verordnung mit dem Grundsatz der absoluten Geschlechtertrennung zu schaffen. Der Verkehrsverein hatte mit Rücksicht auf die Interessen des Fremdenverkehrs Abweisung der Petition beantragt.

Regierung

Von der verglichen mit früheren Zeiten starken Inanspruchnahme unserer Regierung zeugen die 18 Ganz- und 39 Halbtagsitzungen mit insgesamt 1172 Geschäftsnummern. *Offiziell* war die Behörde mit je zwei Mit-

gliedern und dem Standesweibel vertreten: am Eidg. Schützenfest in Bellinzona, am VII. Schweiz. Katholikentag in Luzern und bei den Bestattungsfeierlichkeiten für Herrn Bundesrat Scheurer in Bern.

Der Familienname der hierorts zuständigen Mösler, Mösle und Mösli wurde amtlich auf *Mösler* gesetzt.

Familien-
name

Nach Prüfung und Verstärkung der bestehenden Brücken wurde auf Wunsch des Bezirksrates Schwende die *Weissbadstrasse* für Motorwagen bis zum Höchstgewicht von 5 Tonnen geöffnet.

Weissbad-
strasse

Die *Darlehenskasse Gonten* erhielt unter einigen Sicherheitsbestimmungen bezügl. Deckung und Kontrolle die staatliche Bewilligung zum Betrieb des Sparkassa-Geschäftes.

Darlehens-
kasse

Die Vermessung des Bezirkes *Appenzell* ist zum Abschlusse gelangt und hat einen Kostenbetrag von Fr. 42,893.95 ergeben, woran der Bund Fr. 33,816.55 leistete. In den Rest teilten sich Kanton und Bezirk hälftig.

Grundbuch-
vermessung

Die kantonale *Unterstützungsaktion für notleidende Landwirte* gelangte anfangs des Jahres zur Ausführung. Von den 181 eingegangenen, durch die zuständigen Hauptmannämter begutachteten Anmeldungen konnten 159 berücksichtigt und mit je 50 bis 120 Fr. unterstützt werden. Die Kosten dieser kleinen Hilfsaktion beliefen sich auf 12,800 Fr., an welche der Bund 7760 Fr. rückvergütete.

Unter-
stützungs-
aktion für
Landwirte

Der schweiz. Bauernverband hatte in Sachen Einführung bäuerlicher Heimarbeit die Veranstaltung von *Handwebkursen vorgeschlagen*. Die kant. Industriekommission fand nach eingehender Prüfung, dass auf eine Prosperität der Handweberei weder als Heimindustrie noch zur Selbstversorgung nicht gerechnet werden könne. Man sah sich deshalb veranlasst, von dem Vorhaben zurückzutreten und bis auf weiteres von einer Kursveranstaltung abzusehen.

Handweb-
kurse

Mit Rücksicht auf die erheblichen Interessen des Landes an der Fortexistenz der *Appenzeller Strassenbahn*, beschloss die Regierung, nachdem die beiden Bezirke Schwende und Rüte die Uebernahme ihrer Quote von je 10,000 Fr. abgelehnt, das Innerrhoden zugemutete

Darlehen
an die
Appen-
zeller
Strassen-
bahn

zu 4% verzinsliche Darlehen von 100,000 Fr. zur Durchführung der Elektrifizierung durch die Kantonalbank zu übernehmen.

Blinden-
asyl-
kollekte

Die kantonale Kollekte für den *Blindenasylobau* in St. Gallen ergab 3406 Fr., welcher Betrag durch die Regierung auf 4000 Fr. aufgerundet wurde.

Rekurs
betr.
Ladenschluss

Der Inhaber des neueröffneten *Bahnhof-Kiosk* in Appenzell hatte bei der Standeskommission gegen den Bezirksrat Appenzell Beschwerde geführt, da dieser die Ladenschluss-Bestimmungen der kant. Polizeiverordnung auch auf dieses Ladengeschäft angewendet hatte. Die Regierung schützte das Vorgehen der Vorinstanz, da sie den Kiosk nicht als notwendigen Bestandteil des Bahnbetriebes betrachtete und das Bedürfnis für diese Einrichtung auf dem Platze Appenzell verneinte. Der Bundesrat jedoch erklärte auf dem Rekurswege, seiner ständigen Praxis gemäss, den Bahnhofkiosk als den kant. Vorschriften über den Ladenschluss entzogen.

Landes-
archiv

Das Landesarchiv erfuhr insofern eine kleine Aenderung, als die Bücherabteilung, die bisher in der etwas feuchten »Gloris-Kapelle« untergebracht war, im ehemaligen Pulverturm auf dem Ried eine etwas bessere Versorgung fand.

Schule

Aus dem Schulgebiete verdienen namentlich drei Erscheinungen weitere Beachtung. Zunächst die Uebernahme der bisher privaten *Mädchen-Realschule* in Appenzell durch den Staat. Die Institution besteht seit ca. 40 Jahren. Eine edle Stiftung der 1905 verstorbenen Landeswohltäterin Frl. Fässler z. Kreuzhof bildete ihre finanzielle Grundlage. Da das Erträgnis der Fondation sich immer unzulänglicher erwies, wurde die Verstaatlichung der Schule in die Wege geleitet, und sie unter eine bezügliche Verordnung gestellt. Sie führt zwei Realklassen und wird von einer patentierten Lehrerin des Frauenklosters tüchtig geleitet. Der Besuch ist freiwillig und unentgeltlich.

Arbeits-
schule

Im Berichtsjahre wurde das *Obligatorium der Mädchenarbeitsschule* eingeführt, auch dort, wo bislang dieser Zweig der Schulorganisation noch nicht vorhanden war. Eine Ausnahme musste in anbetracht seiner bau-

lichen und finanziellen Verhältnisse mit Kau gemacht werden.

Gonten hat als dritte im Bunde der fortschrittlichen Schulgemeinden (Haslen, Obereggen) eine *Haushaltungsschule* ins Leben gerufen. Haushaltungsschule

Die *Lehrer-Alterskasse* verzeichnet auf Ende 1929 bei 19 Mitgliedern ein Totalvermögen von Fr. 93349.70. An diesem relativ hübschen und trotzdem den wahrscheinlichen Bedürfnissen der nächstkommenden Jahre nicht gewachsenen Bestände partizipieren die Lehrereinzahlungen mit 31,434 Fr., die des Staates direkt mit 9,900 Fr. und indirekt aus der Bundes-Schulsubvention mit 14,500 Fr., während die Zinsanlage 62,122 Fr. einbrachte. Lehrer-Alterskasse

Entgegen der Stellungnahme der Mehrheit der Kantonal-Lehrerkonferenz in der Frage der Neuauflage der bisherigen kantonalen *Fibel*, ordnete die h. Landesschulkommission an, dass die in der Innerschweiz gebräuchliche, von Benziger & Cie. in Einsiedeln verlegte Schwyzerfibelf »Mein erstes Schulbuch«, die Schreib- und Druckschrift nebeneinander führt, vorderhand für 5 Jahre obligatorisch sei. Fibel

Die Verwaltungsrechnung des *Landessäckelamtes* verzeigte auf Ende 1929 eine Staatsschuld von Franken 241,699.33 und bei Fr. 694,688.69 Einnahmen und Franken 657,842.22 Ausgaben einen Jahresvorschlag von Fr. 36,846.47. Von diesem Ueberschuss wurden 30,000 Franken dem Schuldentilgungskonto zugeführt. Zu beachten ist, dass 50,000 Fr. in den Fonds für den Bau einer kantonalen Strafanstalt und 30,000 Fr. neu als Sozialversicherungsfonds angelegt wurden. Dem Passiven-Ueberschuss stehen Fondsbestände im Gesamtbetrage von Fr. 310,144.70 gegenüber; dazu kommen für den inneren Landesteil noch Spital- und Freibettenfonds mit zusammen Fr. 172,495.18. Landesrechnung

Das Berichtsjahr brachte die allgemein begrüßte *Herabsetzung* des Staatssteueransatzes. Da der auf 5 Jahre befristete Landsgemeindebeschluss von 1924 auf ausserordentliche Erhöhung der Armensteuer hinfällig geworden war, musste diese wieder auf den gesetzlichen Höchstansatz von 2 Promille herabgesetzt werden. Der Staatssteuer

Steuerfuss ging von 4 auf $3\frac{1}{2}$ Promille zurück. Die Auswirkung lag im Rückgang des Steuerertrages um rund 30,000 Fr., nämlich von 248,237 auf 217,577 Fr.

Bezirks-
steuern

Die Vermögenssteueransätze in den *Bezirken* variieren zwischen 2 und 7 Promille und betragen im Mittel $3\frac{1}{4}$ vom Tausend, wozu dann meistens noch die Grundstück-, Handänderungs- und Personalsteuer kommt. Ein so kleines Gemeinwesen und doch eine so grosse Verschiedenheit in der Besteuerung. Auch so ein bisschen ein Unikum!

Kantonal-
bank

Die *Kantonalbank* erzielte einen *Reingewinn* von Fr. 82,872.57, wovon 54,000 Fr. an den Staat und 23,000 Franken an die Reserven abgegeben wurden.

Kranken-
haus

Das *Krankenhaus* notierte 9339 Verpflegungstage für total 189 Patienten. Es wird eine wesentliche Zunahme auf Kosten des Armenpflegamtes konstatiert. Auffallend ist, dass während der grossen Kältezeit die kleinste und im schönen Herbst die grösste Pflanzlingszahl zu verzeichnen war. Der Freibettenfonds ist um 10,000 Fr. gewachsen und steht auf 81,000 Fr.

Lebens-
mittel-
inspektorat

Das *Lebensmittelinspektorat* machte 70 Beanstandungen. Einsprachen gegen dessen Verfügungen und Ueberweisungen an den Strafrichter erfolgten keine.

Handände-
rungen

Handänderungen gingen 149 vor sich, 113 im innern und 36 im äussern Landesteile. Die daherigen Gebühren ergaben Fr. 13,997.20.

Feuer-
versiche-
rung

Die Gesamtrisikosumme sämtlicher *Feuerversicherungsgesellschaften* betrug Ende 1929 111,933,734 Fr.

Grossvieh-
schauen

Die *Grossviehschauen* fanden am 30. September in Obereggen und am 8. Oktober in Appenzell statt, mit einer Prämienauszahlung von 8666 Fr. Die Belegscheinberechtigung erhielten neu 15 in I. Klasse prämierte Stiere.

Vieh-
krankheiten

Der Bericht des *Kantonstierarztes* hat trotz des Grassierens der Maul- und Klauenseuche in ostschweizerischen Gegenden nur einen einzigen Fall dieser Art zu registrieren (*Weid Spitzli*), der durchgeseucht und lokalisiert werden konnte. Dagegen herrschte die Schweineseuche in 31 Ställen mit 479 Tieren, von denen 106 Stück umgestanden oder notgeschlachtet worden sind.

Das *Oberforstamt* ruft im Interesse der Waldbesitzer intensiverem Waldwegbau, so namentlich für den Besitzstand der Korporation »Wilder Bann« im Potersalpgebiet. Die Bestrebungen einer Interessentengruppe auf eine bessere Wegverbindung von Brülisau durch das Brühltofel nach dem Sämtisseerevier werden hoch eingeschätzt.

Wald-
wirtschaft

Jagdpatente wurden 50 ausgegeben, nämlich 22 für die allgemeine, 26 für die Taljagd und 2 Tagespatente. Das ergab eine Einnahme von 6160 Fr.

Jagd

Das *Fischereiwesen* brachte dem Staate eine Einnahme von Fr. 1819.50. Alljährlich werden aus der kant. Fischbrutanstalt 100,000 junge Bachforellen in die Fischgewässer gesetzt.

Fischerei

Sorgenkind der *Industriekommission* war auch in diesem Jahre wieder die Handstickerei, d. h. deren Schutz gegen die ausländische Konkurrenz. Zu den bisherigen Konkurrenten kam in neuester Zeit auch noch, und zwar in sehr bedrohlicher Weise, *China*, das seine Produkte vermöge der günstigen Herstellungsbedingungen ausserordentlich billig auf den Markt zu werfen vermag. In der Befürchtung, dass der Händlergeist auch diese Ware unter dem guten Appenzellernamen abzusetzen versuchen werde, beschloss man, den *Zoll-, Marken- und Muster-schutz* anzustreben und durchzuführen. Die nächstliegende Folge war eine Vereinigung der Fabrikanten, Händler und Fergger zu diesem Abwehrzwecke. Die definitive Erledigung dieser eigentlichen Landesfrage fiel nicht mehr ins Berichtsjahr. In der Erkenntnis aber, dass die beste Schutzmassregel schliesslich doch in qualitativ hochstehender Arbeitsleistung liege, wurden sowohl der übliche *Stickfachkurs*, als auch die vor einem Jahre eröffnete *Stickfachschule* wieder durchgeführt, ersterer mehr für Anfängerinnen, letzterer zur Vervollkommnung in der Arbeitsleistung. Der Kurs dauerte 7 Wochen. 33 Schülerinnen wurden von 3 Lehrerinnen im Blatten, Leiterlen und Höhlen unterrichtet. An der Fachschule erhielten 26 Töchter unter 2 Lehrerinnen und einem Zeichnungslehrer in 15 Wochen ihre Ausbildung bis zur Diplomierung.

Hand-
stickerei-
schutz

Säntisbahn In der *Säntisbahn*-Angelegenheit nahm die Regierung dem eidg. Eisenbahndepartement gegenüber folgende Stellung ein: 1. Es sei der Säntisbahn A.-G. für die Einreichung der nötigen Vorlagen für den Bau und die Finanzierung der zweiten Sektion Wasserauen-Seealp eine Frist von mindestens zwei Jahren einzuräumen. 2. Es soll auf die Behandlung der neuen Projekte nicht eingetreten werden, solange die bestehende Konzession nicht hinfällig wird. Der Bundesrat hat dieser Stellungnahme entsprechend der Säntisbahn A.-G. seine Weisung gegeben.

Bauwesen Im *Bauwesen* beansprucht zurzeit, und wohl noch weiterhin, die *Strassenunterhaltungsfrage* mit dem, was drum und dran hängt, den breitesten Raum und die grössten Kosten. Bestrebt, die Staatsstrassenstrecken dem modernen Verkehr besser anzupassen, verausgabte das Bauamt rund 107,000 Fr. — die Brückenneubauten und -verstärkungen nicht eingerechnet. Zur Bestreitung dieser Kosten musste ein Posten von 30,000 Fr. aus der Quote des Benzinzollanteiles herangezogen werden. Die Aufwendungen für den normalen Strassenunterhalt für den Staat haben sich seit 1915 per Kilometer im Durchschnitt etwas mehr als verdreifacht. Und noch sind wir vom idealen Strassenbelag à la Ausserrhoden weit entfernt!

Hausierwesen Die regierungsrätliche Verfügung, dass *Hausierpatente* grundsätzlich nurmehr mit einmonatlicher Laufzeit auszustellen seien, hat eine Steigerung um 131 Patente bewirkt; ihre Zahl stand auf 371. Eine wahre Landplage!

Autotaxen An *Auto- und Fahrradtaxen*, einschliesslich Gebühren, wurden 17,201 Fr. eingenommen.

Wildbestand Der Gemsenbestand im *Banngebiete* wird von der Wildhut auf ca. 420, der Rehbestand auf 100 und die Zahl der Sikkahirsche auf 60 Stück geschätzt. Der Gesundheitszustand des Wildes war ungeachtet des strengen Winters gut.

Rekrutenaushebung Das unbefriedigende Ergebnis der *sanitarischen Rekrutenaushebung* mit nur 47,07% Diensttauglichen, erweckte in führenden Kreisen Bedenken, die zunächst

vermehrter Aufmerksamkeit für den Turnunterricht riefen.

Der Bruttoertrag der *Militärsteuer* bezifferte sich auf Fr. 21,247.85, von welchem Betrage dem Kanton Fr. 10,583.65 verblieben. Militär-
steuer

Die beiden *Zivilstandsämter* Appenzell und Oberegg verzeichnen folgendes statistisches Bild: Zivilstands-
wesen

| | Innerer Landesteil | Oberegg | Total |
|-------------------------------------|--------------------|---------|-------|
| Geburten | 264 | 42 | 306 |
| Todesfälle | 142 | 31 | 173 |
| Trauungen | 60 | 13 | 73 |
| Ausw. Eheverkündig. | 204 | 49 | 253 |
| Von auswärts gelangten zur Anzeige: | | | |
| Geburten | 269 | 51 | 320 |
| Todesfälle | 76 | 25 | 101 |
| Trauungen | 207 | 51 | 258 |

Die Statistik zeugt davon, in welcher grossen Zahl unsere Kantonsbürger *ausser Landes* sich befinden. Der Umstand wirkt sich selbstverständlich auch im Armenwesen wenig vorteilhaft aus. Hier führen, wie bekannt, die beiden Landesteile getrennte Rechnung.

Die *Waisenanstalt Steig-Appenzell* (71 Pflinglinge) wurde mit der *Zentralheizung* und einer *Tröckneanlage* beglückt, und damit erhielt das grosse Holzgebäude bessere feuerpolizeiliche Sicherung. Das *Armenhaus* »Auf dem Rain« beherbergte ständig 140 Insassen. Von den 95 männlichen konnte ein Teil in der Zementröhrenfabrikation, ein anderer in der Landwirtschaft und ein dritter in der Kehrrichtabfuhr beschäftigt werden. Der bisherige staatliche Schulfonds wurde durch Ueberweisung an das Armeleutsäckelamt liquidiert und dient nun nach Grossratsbeschluss als Deckungskapital für die Waisenhaussschule. Waisen-
und
Armenhaus

Das Kantonsgericht verurteilte einen wegen *Notzucht* beklagten Vaganten zu 10 Jahren Zuchthaus. Kantons-
gerichtl.
Urteil

Dem Kantonalkomitee der *Stiftung* »Für das Alter« ging von der Schweiz. Zentralkasse eine Zuwendung von 20,000 Fr. an den Baufonds für ein Altersasyl zu. Dieser stellt sich damit nunmehr auf 58,000 Fr. „Für das
Alter“

Eine ebenso verdankenswerte *Schenkung* von 10,000 Franken erfolgte durch Herrn Ed. Sturzenegger, Fabri- Schenkung

kant, in St. Gallen an die gleiche Stiftung. Ehre solchem Edelsinn!

Herren-
lehen

An der Pachtsteigerung der sog. »*Herrenlehen*« (Alpen und Weiden des Staates) auf 3 Jahre machten die Weidpachten erheblich höhere Preise als im Jahre 1927; die Alprechtspreise aber hatten sinkende Tendenz.

Ländliche
Feuerver-
sicherung

Die *Ländliche Feuerversicherung* verfügte Ende des Jahres über einen Reservefondsbestand von 1,010,000 Franken, ist also unter die Millionäre gegangen!

Jahresver-
sammlungen

Montag den 14. Oktober hatte der Hauptort Appenzell die Ehre und Freude, die *Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft* zum viertenmal seit ihrem Bestehen anlässlich ihrer Jahresversammlung bei sich zu sehen. — Am 24. Februar war die *Appenz. Offiziersgesellschaft* mit ihrem Jahresversammlungsbesuch vorausgegangen.

Landwirt-
schaftsjahr

Das Jahr war *landwirtschaftlich* im grossen und ganzen befriedigend. Zwar der Heuertrag stand quantitativ unter Mittel und die Frühemdernte erwies sich zufolge andauernder Trockenheit als noch schwächer; doch der schöne und lange Herbst holte den Ausfall zu einem Teile nach, so dass man von einer Mittelernte sprechen kann. Die Signatur im Bauernbetrieb war indessen nicht sehr rosig. Im Grossviehhandel, im Ziegen- und Mastkälbermarkt war der Absatz flau; Schweinezucht und -handel lagen gar im argen, so dass bedeutende Ausfälle konstatiert werden mussten. — Der *Fremdensommer* war gut bis sehr gut.

Landwirt-
schaftliche
Fortbildung

Der *Landwirtschaftl. Verein* bot den Bauern reichlich Gelegenheit zur Vervollkommnung in ihrem beruflichen Wissen und praktischen Können durch Veranstaltung von Kursen und Vorträgen. Sein Umsatz im Genossenschaftsbetrieb betrug 106,200 Franken.

Kirchliches

Ein *Freudentag* war für die Pfarrei *Schwende* die Einweihung ihrer hübschen, von Dr. Gaudy erbauten Bergkirche. — Am 9. und 10. Juli feierten zwei Landesöhne als Ordensmänner in Appenzell ihre *Primiz*: P. Lothar Schläpfer von Appenzell und P. Achilles Sulger von Stein.

Zeppelin

Als Symptom neuer Tage und neuen Geistes dürfen auch die Alpstein-Luftbesuche des »*Graf Zeppelin*« im Mai, Juli und September gedeutet und registriert werden.

Herr Dr. iur. *Franz Fässler*, von Appenzell, bisher Personelles
Sekretär bei der eidg. Steuerverwaltung in Bern, avancierte zum deutschen Sekretär des Bundesgerichtes in Lausanne. — Den Dr. rer. pol. holte sich in Bern Herr *Karl Neff* von Steinegg-Appenzell mit der Dissertation: »Die Appenzeller Handstickerei«. — Herr *Adolf Breitenmoser* von Appenzell schloss seine zahnärztlichen Studien in Bern mit dem Staatsexamen ab.

Gedenken wir noch kurz der Toten des Jahres, so- Totentafel
weit sie für das Jahrbuch in Betracht kommen können: Im Frühjahr beugte sich im Alter von 92 Jahren ein wetterharter Bergler, *Jos. Ant. Inauen*, im Pfannenstiel-*Brülisau*, der »Hanesebischesebedoni«, dem Tode, nachdem er noch als 90er bolzgerade trotz einem Jungen dahergeschritten war. Er hinterliess von seinen 16 Kindern eine fast Abraham'sche Nachkommenschaft. — Am 2. April fand Erlösung von schwerem Leiden die 56jährige Frau *Josepha Gmünder-Fässler* in *Gonten*, als freundliche »Bären«-Wirtin und tüchtige Geschäftsfrau weit herum bekannt. — Anfangs Juli wurde in *Bern*, wo er über 3 Jahrzehnte lang als eidg. Beamter im Landwirtschaftsdepartement eine führende Stellung mit soldatischer Treue und Pünktlichkeit ausgefüllt hatte, im Alter von 60 Jahren Herr *Karl Sonderegger-Graf*, der ältere Sohn des 1906 verstorbenen Landammann und Nationalrat *Carl Justin Sonderegger* von Oberegg-Appenzell, seiner Familie entrissen. — »Nun leb' wohl, du schönes Gamsgebirg'«, hätte der 63jährige, am 30. August hingeschiedene Wildhüter *Jakob Weishaupt* von *Schwende* seinen lieben Alpsteinbergen zurufen können. 24 Jahre lang hatte der typische Wildhutmann und tollkühne Berggänger und Jäger den Mühen und Gefahren seines Berufes getrotzt, manchen Touristen aus heikler Lage gerettet oder geborgen und unter dürftigen Verhältnissen eine zahlreiche Familie grossgezogen. — Anfangs Oktober wurde durch Herzlähmung plötzlich von der Erde abberufen Herr *Robert Fässler* in Appenzell, im Volke »Zügherre-Robert« genannt, weil sein Vater vor zirka 50 Jahren das Zeugamt innegehabt hatte. Leutseliges Wesen, guter Humor und unverwüstliche Sangesfreudigkeit waren seine Begleiter durch die 73 Jahre sei-

nes Lebens gewesen. Zufolge seines spätern Berufes als Antiquar hatte der frühere Sticker auch nach auswärts seine Beziehungen. — Nur 59 Jahre alt ging am 12. Nov. der geistig regsame, als tüchtiger Lehrer und aufgeräumter Gesellschafter im ganzen Lande bekannte Herr *Alois Stäheli*, von Herdern (Thurgau), ins Reich der Todeschatten. Seine ganze schwere Lebensarbeit hat er dem Ländchen gewidmet, wo er eine zweite Heimat fand: 10 Jahre als Jugenderzieher von Haslen, 29 Jahre als Oberlehrer von Steinegg. — Durch Unglücksfall büsste bald darauf der 66jährige »Chauserssebedoni«, *Jos. Anton Wild-Graf*, im Ibach-Steinegg, ein geweckter Bauer alter, braver Währung, über 20 Jahre Alpmeister auf Furglen und als solcher ob seines praktisch-fortschrittlichen Sinnes der »Forgle-Inschenör« genannt, sein Leben ein. —

Als der Chronist seine Jahresarbeit absolviert hatte, da stand er wiederum auf der Kuppe eines Alpsteinberges. Und er sinnierte: Klein ist das Land, klein das Volk und klein auch ihre Verhältnisse. Kennst du aber ihren *Wert*? Papa Säntis rief ihn mir zu: Erreich' ich auch die Grösse hochalpiner Riesen nicht, eine *Majestät* bin und bleib ich doch!
